

## 8. Japanologentag

Wien, 20.-28. September 1990

Der 8. deutschsprachige Japanologentag fand aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Wiener Instituts für Japanologie in Wien statt. Gleichzeitig wurde auch ein internationales Symposium zur japanbezogenen Lebenslaufforschung abgehalten, das sich hauptsächlich an Anthropologen wandte. Referate gab es in den Sektionen Wirtschaft, Literatur und Kunst, Kulturgeschichte, Gesellschaft, Sprache, Geschichte, Recht und Politik, Religion, Geistesgeschichte, Theater, Massenmedien und Außenbeziehungen. Da der Autor dieses Berichts sich in der Hauptsache politikbezogene Referate anhörte, kann über andere Sektionen nicht viel gesagt werden. Das Programm der Sektion Wirtschaft war sehr von japanischen Finanzfragen dominiert. Die Sektion "Gesellschaft" am 2.Tag reichte von den Aktivitäten in Fischerdörfern, der Aids-Diskussion in Japan, der Anstellung von Ausländern an japanischen Universitäten zu einem Referat über japanische Konzepte von "international". Es war interessant, im ersten Referat zu hören, daß "Groupishness" nicht immer japanische Gruppen prägen muß. Während es in dieser Sektion hauptsächlich um Japan und das Ausland ging (Aids wird als ein ausländisches Problem gesehen), gab es in der Sektion "Recht und Politik" am folgenden Tag keinen roten Faden; es ging um zukünftige Aufgaben der Erforschung japanischer Rechtsgeschichte, der Verwendung nichtjapanischer Eigennamen und Japans Rüstungsexport. Die vier Referate in der Sektion "Geistesgeschichte" waren auf sehr hohem Niveau, aber nicht leicht zu folgen. Sehr aufschlußreich war ein Referat von Dr. Scheer (Hamburg) über Japan und die Werbung in deutschsprachigen Printmedien, die sehr viel über die Perzeption der Japaner bei uns als auch über die der Japaner von uns aussagte.

Sehr gelungen war das Plenum über die aktuellen Probleme der Japanologie, da die Redner durch die knappe Redezeit bedingt ihre Gedanken kontrovers formulieren mußten. Keine Einigung konnte über den semiotischen Ansatz in der Japanforschung erreicht werden, für den sich Dr. Adami einsetzte, noch in der Frage nach der Verwendung des Englischen zur Schaffung einer europaweiten Japanforschung. Der Vorschlag Prof. Steenstrups für eine Regelstudienzeit wurde als zu hart und zu nah an den Gepflogenheiten der früheren DDR angesehen.

Ein Problem der Tagung war die Begrenzung der Redezeit auf 20 Minuten, um so noch 10 Minuten (wenn sich der Redner an seine Zeit gehalten hatte bzw. der Sektionsleiter sich durchsetzen konnte) für die Diskussion übrig zu lassen. Allerdings war es eine große Hilfe, in dem schon zu Beginn der Tagung vorliegenden gedruckten Heft mit halbseitigen Kurzfassungen der Papiere eine Orientierung zu bekommen. Der gesellschaftliche Rahmen des Japanologentags war sehr angenehm und kommunikationsfördernd: Am 1.Aband gab es einen Empfang im Rathaus durch den gegenüber Japan sehr aufgeschlossenen Bürgermeister Wiens, Dr. Helmut Zilk. Hier wie auch während der Konferenz gab es Gelegenheit, nicht nur die etablierten Japanologen zu treffen, sondern auch die zahlreichen Studenten des Wiener Instituts für Japanologie. Am 2.Aband gab es ein Konzert mit japanischen und nichtjapanischen Interpreten unter dem tref-fenden Titel: Epigonal-traditionell-originell. Am letzten Abend erfolgte der unverzichtbare Heurigenbesuch. Erfreulich war die Anzahl der Japanologen aus

der früheren DDR, für die der Japanologentag wohl nicht nur eine Möglichkeit des Gedankenaustauschs war, sondern auch hilfreich bei der Suche nach Stellen, da mit der Wiedervereinigung auch die bisherige Stellensicherheit verloren ging.

Reinhard Driete

### **Hinduism: Self-Perception and Assessment of Tradition**

Tübingen, 29.Okt.-4.Nov. 1990

Auf Einladung des Tübinger Indologen und vergleichenden Religionswissenschaftlers H. von Stietencron und dank finanzieller Unterstützung durch die Volkswagenstiftung trafen sich indische Soziologen, Historiker und Literaturwissenschaftler mit (der Abstammung nach) deutschen Indien-Philologen und Indien-Historikern, um ein Thema zu diskutieren, dessen wissenschaftliche Bedeutung durch aktuelle Ereignisse in der Indischen Union, die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften nämlich, einerseits eindrucksvoll bestätigt, andererseits aber in beängstigender Weise relativiert wird: Die wissenschaftliche Analyse und Reflektion droht von der blutigen Wirklichkeit überholt zu werden.

So komplex, wie sich der Hinduismus diachron, aber auch synchron dem Betrachter darbietet, sind die Formen und Inhalte seines Selbstverständnisses, das weithin immer noch ein Ringen um ein Verständnis seiner selbst ist, und sein Umgang mit und seine sich vergewissernde Einstellung zu eigener Tradition / eigenen Traditionen. Eingespannt in den Rahmen der 'Entdeckung' Indiens durch Europa - und der europäischen Kultur durch Indien - hat der Gegenstand des Symposiums selbst eine historische Dimension von erheblicher, keinesfalls nur zeitlicher Tiefe.

Auf einen einleitenden Vortrag des Gastgebers ("Posing Questions and Finding Answers: The Conceptual Framework of the Symposium") am Nachmittag des Eröffnungstages folgten fünf arbeitsintensive Tage mit Referaten und jeweils eingehenden Diskussionen über die folgenden Themen: "Towards a Reconstruction of Indian Cultural History: Observations and Reflections on 18th and 19th Century Indology" (A. Wezler, Hamburg); "Pandita Ramabhai: Faith and Reason in the Colonial Context" (A. Bapat, Poona); "Shifting Continuities in the Discourse of Caste: Some Historical Observations" (G. Dharampal-Frick, Augsburg); "The Recessive Discourse: Loss and Recovery of Tradition in Modern India" (S. Chandra, Surat); "From Krishna Lila to Ramraj: A Court Case and its Consequences for the Reformation of Hinduism" (J. Lütt, Heidelberg); "A Religion of Urban Domesticity: Sri Ramakrishna and the Calcutta Middle Class" (P. Chatterjee, Calcutta); "Practical Vedanta" (W. Halbfass, Philadelphia); "Gandhi's Hind Svaraj" (S. Sharma, Delhi); "For a 'Universal Dharma': Kalyan and the Tracts of the Gita Press, Gorakhpur" (M. Thiel-Horstmann, Köln/ Bamberg); "Bhudev Mukhopadhyay" (S. Kaviraj, Delhi); "Hindus and Others - The Militant Hindu Construction" (G. Pandey, Delhi); "Two Mirrored Discourses: Sikh-Hindu" (V. Das, Delhi); "Silent Traditions and Elite Interventions: Studying a Communal Formation - The Itahadul Muslimen in Hyderabad" (J. Alam, Simla); "Nepal: The Futures and Pasts of a Hindu Rajya" (R. Burghart, Heidelberg); "A Radical Reassessment of the Vedic Heritage: The Acaryahridayam and